

Handreichung zur Erstellung einer gelungenen Hausarbeit

Lehrstuhl für Neuere Geschichte
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Thema und Themensuche

- Das Thema ist im Rahmen des Seminarthemas frei wählbar. Gerade am Anfang sollten Sie darauf achten, ihr Thema möglichst kleinteilig und präzise einzugrenzen. Sie selbst sind für die Wahl und Eingrenzung Ihres Themas verantwortlich. Mögliche Themenvorschläge erhalten Sie von Ihrer Seminarleitung.
- Ein Thema kann nicht die Nacherzählung und Aneinanderreihung von historischen Fakten sein. Im Zentrum der wissenschaftlichen Arbeit steht stattdessen ein Problem. Ihre Aufgabe ist es dieses Problem zu identifizieren und herauszuarbeiten. Daraus ergibt sich Ihre Fragestellung. Fragestellung und Thema sind dabei nicht gleichzusetzen.

Fragestellung entwickeln

- Mit der Fragestellung steht und fällt die Qualität Ihrer wissenschaftlichen Arbeit.
- Ihre Aufgabe ist es, aus Ihrer persönlichen Fragestellung eine Argumentation zu entwickeln.
- Folgende Hinweise können Ihnen bei der Entwicklung einer gelungenen Fragestellung helfen: Suchen Sie in der Forschungsliteratur zu Ihrem Thema nach „steilen“ Thesen, heftigen Kontroversen, strittigen oder offenen Fragen.
- Sie können im Proseminar anhand einer oder mehrerer kleiner Quellen eine Forschungskontroverse nachzeichnen und dazu einen eigenen Standpunkt entwickeln. Im Hauptseminar und für Ihre späteren Qualifikationsarbeiten erscheint es sinnvoller offene Forschungsfragen anhand der Quellen selbst anzugreifen und einen eigenen Vorschlag zu deren Beantwortung zu entwickeln.

Gliederung einer Hausarbeit

Deckblatt

- Auf dem Deckblatt vermerken Sie Ihren vollständigen Namen, Ihren Studiengang, Ihre Matrikelnummer, den Namen der Universität, des Instituts, an dem Sie die jeweilige Lehrveranstaltung besucht haben, den Namen der Lehrveranstaltung, das jeweilige Semester und den Namen des Dozenten.
- Im Zentrum erscheint der Titel Ihrer Hausarbeit.

Inhaltsverzeichnis

- Das Inhaltsverzeichnis beinhaltet die Nummerierung und Titel Ihrer Gliederung.
- Vergessen Sie dabei nicht die Angabe der jeweiligen Seitenzahlen!
- Das Deckblatt ist kein Gliederungspunkt!

Einleitung

- In der Einleitung erläutern Sie Ihr Thema, Ihre Fragestellung und die darauf aufbauende Vorgehensweise/ Gliederung Ihrer Hausarbeit.

Hauptteil

- Der Hauptteil heißt niemals Hauptteil! Wählen Sie ein oder zwei Gliederungsebenen und geben Sie ihnen thematische Kapitelüberschriften. Von mehr als zwei Gliederungspunkten ist zumindest in Proseminarsarbeiten abzusehen.
- In den einzelnen Hauptkapiteln entfalten sie eine aufeinander aufbauende Argumentationskette zur Beantwortung Ihrer Fragestellung. Gestalten Sie hierfür möglichst inhaltliche Überleitungen.

Fazit

- Auf Basis der Ergebnisse des Hauptteils beantworten Sie hier die eingangs formulierte Fragestellung.
- Dafür ist eine Zusammenfassung Ihrer Arbeitsergebnisse aus dem Hauptteil notwendig.
- Arbeiten Sie im Fazit die Bedeutung Ihrer Ergebnisse für den gegenwärtigen Forschungsstand heraus.

Bibliographie

- Die Bibliographie gliedert sich immer in ein Quellen- und ein Literaturverzeichnis. Machen Sie diese Trennung deutlich!
- In der Bibliographie werden alle zitierten und paraphrasierten Quellen und Literaturtitel in vollständiger Zitationsweise aufgeführt.
- Achtung: Hierzu zählen nicht diejenigen Titel, die Sie einmal in der Hand hatten, aber nicht zitiert oder paraphrasiert haben.
- Achten Sie im Literaturverzeichnis darauf nur wissenschaftliche Literatur aufzuführen. Dazu zählen nur Titel mit namentlich bekanntem/n Autor/en und kritischem Apparat. Der Brockhaus und Wikipedia sind bspw. nützliche Hilfsmittel müssen aber anhand von Forschungsliteratur überprüft werden und eignen sich nicht zum Belegen Ihrer Aussagen, sollten deshalb nicht in der Bibliographie auftauchen.
- Die Titel werden jeweils in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Erscheinen Schriften anonym sind sie mit dem Anfangsbuchstaben des ersten sinntragenden Titelstichwortes zu integrieren.

Fußnoten und Zitation

Alle Gedanken und Informationen, die nicht von Ihnen selbst stammen, müssen im Fließtext mittels Fußnote kenntlich machen. Setzen Sie keine Fußnote begehen Sie ein Plagiat und laufen Gefahr für Ihre Gesamtleistung mit 0 Punkten bewertet zu werden.

Muster und Arten von Publikationen

Monographien

NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel (= Reihe; Band), Ort Jahr.

Beispiel: PRESS, Volker, Kriege und Krisen. Deutschland 1600-1715 (= Neue Deutsche Geschichte; 5), München 1991.

Sammelbandaufsätze

NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel, in: Vorname NACHNAME DES HERAUSGEBERS (Hg.), Titel, Untertitel (= Reihe; Band), Ort Jahr, S. vw-xy.

Beispiel: MIECK, Ilja, Die Revolution und das Königtum. Der Prozeß gegen Ludwig XVI. (1792/93), in: Alexander DEMANDT (Hg.), Macht und Recht. Große Prozesse in der Geschichte (= Beck'sche Reihe), München 1996, S. 234-266.

Zeitschriftenaufsätze

NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel, in: Name der Zeitschrift Ausgabe (Jahr), S. vw-xy.

Beispiel: NIGGEMANN, Ulrich, Die Hugenottenverfolgung in der zeitgenössischen deutschen Publizistik (1681-1690), in: Francia 32 (2005), S. 59-108.

Lexikonartikel

NACHNAME, Vorname, Titel, in: Vorname Nachname (Hg.), Titel des Lexikons, Ort Jahr, Bd. xy, S. vw-xy.

Beispiel: Graf, Friedrich Wilhelm, Antiklerikalismus, in: Siegfried Jäger (Hg.), Enzyklopädie der Neuzeit, Stuttgart u. Weimar 2005, Bd. 1, S. 469-472.

Quelleneditionen

Titel. Untertitel (= Reihe; Band), herausgegeben von Vorname NACHNAME, Ort Jahr.

Beispiel: Religiöse Toleranz. Dokumente zur Geschichte einer Forderung (= Neuzeit im Aufbau. Darstellung und Dokumentation; 4), herausgegeben von Hans R. GUGGISBERG, Stuttgart 1984.

Frühneuzeitliche Druckschriften

NACHNAME, Vorname, Titel. Untertitel, Ort, Drucker, Jahr [Datenbank bzw. Bibliothek; Signatur].

Beispiel: PUFENDORF, Samuel von, Kurtzer doch Gründlicher Bericht von dem Zustande des H.R. Reichs Teutscher Nation, vormahls in Lateinischer Sprache unter dem Titel SEVERIN von MONZAMBANO herausgegeben/ anjetzo aber ins Teutsche übersetzt/ und nach des seel. Herrn Autoris eigenhändigen Exemplar eingerichtet/ wie auch mit andern der besten Editionen conferiret/ ingleichen mit den außerlesensten Anmerckungen der berühmtesten Publicisten/ nicht weniger mit gantz neuen Remarquen und nützlichen Registern versehen [...], Leipzig, Johann Ludwig Gleditsch, 1710 [Bayerische Staatsbibliothek München, J.publ.g. 624 a].

- Zu lange frühneuzeitliche Titel können wie in diesem Beispiel mit [...] abgekürzt werden.
- Fehlende Orts- und Jahresangaben werden mit s.l. bzw. s.t. angegeben.
- Bei fehlendem Autor beginnen Sie die Zitation mit dem Titel.
- Mehrere Autoren, Herausgeber, Verlagsorte können mit Komma und der Abkürzung u. verbunden werden und nach der dritten Angabe mit u.a. weggekürzt werden.
- Auflagenzahl wird ab der 2. Auflage vor der Angabe des Verlagsortes angegeben. Bspw.: 8. Auflage, München 1995. Wahlweise kann die Ziffer der Auflage hochgestellt werden. Gemäß dem Muster: München⁸ 1995.
- Eine Quellenangabe gilt als syntaktische Einheit. Beginnen Sie deshalb immer mit einem Großbuchstaben und vergessen Sie am Ende nie einen Punkt zu setzen!
- Die einschlägige Handbuchliteratur (s.u.) nennt viele Arten von Zitationssystemen. Wählen Sie dieses oder ein anderes aus und folgen Sie stringent seinen Vorgaben.
- Ob Sie diesem Schema oder einem anderen folgen: Beim Zitieren gelten immer die Prinzipien Einheitlichkeit & Vollständigkeit.

Unterschiede zwischen Fußnoten und der Bibliographie

- In den Fußnoten müssen Sie bei allen Arten von Publikationen die einzelnen Seitenangaben angeben, in der Bibliographie nur die entsprechenden Seitenangaben

unselbstständiger Publikationen, ohne die einzelnen Seiten zu erwähnen, die sie zuvor konkret in den Fußnoten benutzt haben.

- Bei Quelleneditionen nennen Sie in den Fußnoten den Namen der konkret ausgewählten Quelle vor dem Titel der Edition und die Seitenangabe wie auch bei anderen unselbstständigen Publikationen am Ende der Zitation. In der Bibliographie genügt hingegen die Angabe der Edition.

Besonderheiten und Unterschiede von und zwischen wörtlichen Zitaten und Paraphrasen

- Direkte Zitate sind in Anführungszeichen zu setzen. Anführungszeichen entfallen bei längeren direkten Zitaten ab drei Zeilen. Hier werden die Zitate eingerückt.
- Direkte Zitate sind immer buchstabengetreu wiederzugeben. Einzige Ausnahmen sind die Groß- und Kleinschreibung zu Beginn des wörtlichen Zitats und notwendige Kasusänderungen, um das Zitat besser in Ihren Fließtext einzubinden. Letztere sind allerdings durch eckige Klammern zu kennzeichnen und dürfen den Sinn des Zitates nicht entstellen.
- Trotz der Belegpflicht muss die Arbeit in eigenen Worten formuliert werden!
- Dabei helfen Paraphrasen. Paraphrasen sind indirekte Übernahmen aus Forschungsliteratur oder Quellen. Sie stehen stets in indirekter Rede. Hier ist der Konjunktiv I. zu benutzen.
- Besonderheiten oder offensichtliche Fehler ihrer Zitate und Paraphrasen werden mittels [sic!] gekennzeichnet. Damit zeigen Sie, dass es sich um keinen Tippfehler Ihrerseits handelt.
- Die Quellsprache ist hingegen ohne [sic!] unverändert wiederzugeben. Das gilt namentlich für ältere Formen des Deutschen, Englischen, Französischen etc.
- Gängige Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Latein) sind im Original wiederzugeben.

Übliche Abkürzungen in Fußnoten

- In den Fußnoten zitieren Sie bei Erstnennung den vollständigen Titel nach obigem Muster, zuzüglich Seitenangabe.
- In den folgenden Fußnoten kann dann mit Kurztitel zitiert werden. Dieser besteht nur noch aus dem Nachnamen des Autors, erstem sinntragenden Titelstichwort und Seitenzahl.
- Bei direkt darauf folgender Nennung kann mit der Abkürzung ebd. bzw. ebd. zuzüglich anderer Seitenangabe weiter zitiert werden.

Wissenschaftlicher Stil

- Tempus einer historischen Arbeit ist grundsätzlich das Präteritum. Forschungsliteratur kann jedoch je nach Erscheinungsdatum auch im Präsens oder Perfekt paraphrasiert werden.
- Schreiben Sie nüchtern und sachlich. Nehmen Sie keine persönlichen oder moralischen Bewertungen vor.
- Verwenden Sie keine Floskeln, Stilfiguren, eine besonders bildhafte oder blumige Sprache.

Layout einer Arbeit

- Der Umfang der Hausarbeit beträgt im Proseminar ca. 20.000 Zeichen, im Hauptseminar ca. 40.000 Zeichen.
- Arbeit wird einseitig bedruckt in einem Klipphefter eingereicht. Schicken Sie zusätzlich ein Exemplar in MS Word per E-Mail an Ihren Dozenten.
- Empfehlung: Schriftgröße 12 (Times New Roman (TNR)) und 1,5 Punkte Zeilenabstand. In Fußnoten: Schriftgröße 10 (TNR) und 1,0 Punkte Zeilenabstand. Lassen Sie Platz für ausreichend Korrekturrand.
- Für welches Layout Sie auch immer sich im Detail entscheiden mögen, achten Sie vor allem auf Einheitlichkeit! Verwenden Sie immer die gleiche Schriftart, die gleiche Schriftgröße, den gleichen Zeilenabstand und Korrekturrand.

Hilfestellungen und Abgabe

- Weitere Tipps und Hilfestellungen finden Sie in der einschlägigen Handbuchliteratur. Bspw. bei:
 - BUDDE, Gunilla (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.
 - ECO, Umberto, Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt, 9. Auflage, Heidelberg 2002.
 - DICKERSON, Mary Jane, Henry J. STEFFENS u. Wolfgang SCHMALE, Die Seminararbeit, in: Wolfgang SCHMALE (Hg.), Schreib Guide Geschichte, Wien, Köln, Weimar u.a. 2006.
 - EMICH, Birgit, Geschichte der Frühen Neuzeit Studieren, Konstanz u.a. 2006.
 - FREYTAG, Nils u. Wolfgang PIERETH, Kursbuch Geschichte, 5. Auflage, Paderborn, München, Wien u.a. 2011.
 - RUDOLPH, Harriet u. Gabriele LINGELBACH, Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.
- Bei Problemen und Unklarheiten besuchen Sie die Sprechstunde Ihres Dozenten.
- Vor Abgabe lassen Sie Ihre Abgabe unbedingt von zwei Personen Korrektur lesen. Planen Sie hierfür ausreichend Zeit ein.
- Vergessen Sie nicht die Antiplagiatserklärung auf der Institutshomepage zu unterschreiben und Ihrer Arbeit beizulegen.